

Arbeiterkampf



Kommunistisches Organ **Bezirk Halle-Merseburg**

Verkaufspreis: 10 Pf. für den mm Dobe und Spalte; 1 Pf. im Restteil. **Belegstellen:** Kreisbüro des Antifaschistischen Bezirkes Halle; Kommando- und Front-Büro Halle. **Verlagsadresse:** Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Sternstraße 14. **Telefon:** 210 45 (Halle); 210 47 (Leipzig). **Belegstellen:** 15 Pf. für den mm Dobe und Spalte; 1 Pf. im Restteil. **Belegstellen:** Kreisbüro des Antifaschistischen Bezirkes Halle; Kommando- und Front-Büro Halle. **Verlagsadresse:** Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Sternstraße 14. **Telefon:** 210 45 (Halle); 210 47 (Leipzig). **Belegstellen:** 15 Pf. für den mm Dobe und Spalte; 1 Pf. im Restteil. **Belegstellen:** Kreisbüro des Antifaschistischen Bezirkes Halle; Kommando- und Front-Büro Halle. **Verlagsadresse:** Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Sternstraße 14. **Telefon:** 210 45 (Halle); 210 47 (Leipzig).

Halle, Freitag, den 5. August 1932 12. Jahrgang, Nr. 178

Wir fordern Arbeit und Brot!

Starke Hungerkrawalle in Merseburg gegen den Abbau der Unterstützungssätze durch die Papen-Regierung — Glänzende Solidarität der Kleingewerbetreibenden mit den Hungernden — Mieterstreik, Lichtstreik und Schulstreik beschlossen!

Antifaschistische Aktion greift an!

(Eig. Bericht.) Merseburg, den 5. August.

Die Empörung des Sechsmillionenheeres der Arbeitslosen über die Kürzung der Unterstützungssätze durch die Papen-Notverordnung ist ständig im Wachsen begriffen. Immer wieder wird die Verzweiflung über diese Kürzung der wenigen Hungerpfennige, nach der Arbeitslosen 520 Millionen Mark ergeben soll, aus. Gestern sollte in Merseburg der Abzug der Wohlfahrtsunterstützungen durchgeführt werden. Die empörten Wohlfahrtsempfänger haben gestern in Merseburg eine Kampfabteilung, die in ihrer Wucht und Einheitslichkeit die Peiniger des werktätigen Volkes erzittern ließ. Es kam zu spontanen Demonstrationen gegen die Papen-Regierung. Stundennlang forderten vor dem Rathaus die Arbeitslosen, die die Annahme der gekürzten Unterstützung standhaft verweigerten, die volle Auszahlung der Unterstützung. Bspelsweise war auch die Solidarität der Kleingewerbetreibenden. In der unter dem Druck der Massen vom Oberbürgermeister sofort beschleunigten Magistratsitzung stimmte die SPD für die Auszahlung der gekürzten Unterstützungssätze. Die Empörung über diese neueste Schandtat der SPD-Führer ungeheuer groß. Da während der gesamten Aktion zahlreiche Männer und Frauen verhaftet worden waren, verlangten die Massen, daß der Magistrat die Freilassung aller Verhafteten durchsetzen sollte. Das ist dann auch geschehen. Bis in die späten Nachtstunden wurden die Demonstrationen an.

gewerkschaftlichen Erwerbslosenvereins Gumbert im Auftrage des Magistrats die Massen mit leeren Versprechungen betrösten wollte, erhielt er von den empörten Frauen Ohrfeigen, als er zum Abbruch der Aktion auf-forderte.

Wieder sammelten sich die Massen auf dem Markt

Jetzt ging die Polizei gegen sie vor. Wieder wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Eine zweite Delegation, die gerade beim Oberbürgermeister war, führte diesen ans Fenster und machte ihn auf die empörten Sänen aufmerksam, die sich auf dem Markt abspielten. Der Oberbürgermeister mußte unter diesem Druck sofort eine Magistratsitzung einberufen, über deren Ergebnis wir oben schon berichteten. (Schluß auf Seite 2!)

Streiks gegen Naziterror in Halle

Halle, den 5. August.

Hallische Bauarbeiter waren es, die gestern als erste in unserem Bezirk auf der Baustelle Rüchsanlage der Firma Brandt einmütig in beiden Schichten einen halbtägigen Proteststreik anlässlich der Verurteilung der Königsberger Mutopfer des jehidischen Terrors durchführten. In einer ebenso einmütig gestellten Entschließung zur Frage der Einheitsfront heißt es wörtlich:

„Weiter nimmt die Belegschaft Stellung zum Einheitsfrontangebot des Einheitsverbandes der Bauarbeiter an alle baugewerblichen Betriebe. Die Belegschaft, zusammengesetzt aus Kollegen des VGB, VBBB und Einheitsbauarbeiter, begrüßt aus lebhaftester die Einigung der Bauarbeiter in der Frage zum Kampf gegen Lohn- und Unterdrückungsraub. Aufs schärfste verurteilt die Belegschaft die labotierende Haltung der VGB- und VBBB-Leitungen, die die Einheitsfront unter demagogischen Phrasen sabotieren.“

„Nach ohne die verächtlichen Zeitungen, gelobt die Bau-telle, wird die Bauarbeiterchaft die Einheitsfront zum Kampf für ihre berechtigten Forderungen schaffen.“

Hallische Bauarbeiter haben am gestrigen Tage in vorbildlicher Betriebsaktion bewiesen, daß die Arbeiterchaft immer mehr erntet, daß ihre Kraft und Stärke, die Macht der Antifaschistischen Aktion im Betriebe steigt. Dieser Streik, ebenso wie der vor kurzem stattgefundene Streik in den Wittenberger Großbetrieben und der kurze Streik der Belegschaft der Hallischen Engelhardt-Bauerei gegen die Maßregelung eines roten Betriebsrates (über den wir an anderer Stelle ausführlich berichteten), beweist uns, wie schnell die revolutionären Kräfte der Arbeiterchaft in Deutschland wachsen.

Arbeiter Erwerbslose besetzen das Rathaus

Am fünf Uhr früh sammelten sich die Massen vor dem Rathaus. In außerordentlicher Geschlossenheit wurde die Forderung der gekürzten Unterstützung verweigert. Die Polizei an und verhaftete einige Arbeiter. Ein Ausschuss wurde gebildet, der eine Delegation, die den Oberbürgermeister auf die Forderungen zu unterbreiten, lehrte zurück auf den Markt, mochte vor Tausenden einen Brief über die ergebnislosen Verhandlungen abgab. Die Empörung der Massen war so groß, daß unter fortwährenden Protesten auf die Papen-Regierung mehrere Demonstrationen durchgeführt wurden, die durch die besetzten Straßen gegen das Rathaus waren inmitten der Demonstration der Frauen, die zu Hunderten mit ihren Kindern kamen, weiter an. Als der Vorhänger des frei-

Wird Propaganda für neues ‚Stahlbad‘ gemacht

Das nebenstehende Bild ist kein Symbol des militärischen Ausnahmestandes, wie er am 20. Juli über Berlin verurteilt wurde, sondern ein Werbeplakat des Stahlhelm-Organisationen Bundes der Frontsoldaten, für den faschistischen ‚Reichsfrontsoldatentag‘, der in Berlin am 1. September stattfinden soll.

„Der waffenstarrende Soldat ist wirklich ein Symbol Deutschlands, dessen Reichwehrminister Schleicher soeben eine bedeutsame Rede für die Gleichberechtigung Deutschlands in der Aufrüstung unter dem Jubel aller deutschen Kriegsheter gehalten hat.“

„Die ideologische der Krieg gegen den Bolschewismus, gegen die Sowjetunion vorbereitet. Denn niemand kann Duestenberg, Selde und sonstigen Führern der Germanen denkt natürlich im Ernst an einen Krieg gegen Polen oder dessen Vasallenstaat Polen. Der Bolschewismus ist das Gespenst, vor dem sie ‚Europa zu schützen‘“



So wollen sie gegen die Sowjetunion marschieren!

Demonstrationen gegen Krieg

(Eig. Meldg.) Hamburg, 5. August. Gestern Abend fanden in Hamburg in verschiedenen Stadtteilen spontane Demonstrationen gegen den imperialistischen Krieg statt. Die Fahnenarbeiter demonstrierten im Hafenviertel, wo sich ihnen Polizei mit gezogenem Revolver entgegenstellte. Große Demonstrationen bildeten sich ferner in der Dierstraße, sowie in Bornum, wo Polizei eingriff und in St. Pauli.

Die Reichsbannerführer Höttermann und Remmer waren beim Reichsbanntag in Genua, um ähnliche Maßnahmen gegen den Terror zu verlangen. Wie oft werden die bloß noch Mitt-gänge machen?

Kapitalistische Heere

für den Einfall in das Land der Sowjets (Weltmächtern, von allen imperialistischen Mächten im März 1932 angegebene, inzwischen erheblich gezeigert)

Soldaten	6 900 000
Schiffstomaten	5 705 000
Bombenwerfer	20 700
Geschütze und Panzerwe-	46 300
Tanks	7 200

Vom Kampf

Bergarbeiter-Kameraden! Alarm!

Der Kampf in Belgien ist unser Kampf — Massensturm in allen Grubenrevieren

Der Generalsekretär des Internationalen Komitees der Bergarbeiter, der Kamerad Sobotta, ist bei seiner revolutionären Führertätigkeit im belgischen Streikgebiet von den belgischen Behörden verhaftet worden und sitzt im belgischen Gefängnis.

Die Verhaftung des Kameraden Sobotta muß unmittelbar zu einem Massensturm der Bergarbeiter in allen europäischen Kohlenländern hervorgerufen.

Mehr als 100.000 belgische Bergarbeiter streifen seit vier Wochen im heldenmütigen Kampf gegen Lohnabbau, für Entlassung, gegen Entlassungen, Hungerlohnentzug, für Lebensunterhalt, gegen Abbau der Arbeitsbedingungen, für Herabsetzung der Steuern, Zurückführung der Gehälter und Truppen aus dem Streikgebiet, Verhängung von Robe und Pressfreiheit, für die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung und Kommunistische Partei.

Die folgende Bezeichnung aller Verhafteten während des Streiks!

Die belgischen Gefängnisse füllen sich mit revolutionären belgischen Kameraden. Die Verhaftung des Kameraden Sobotta, des Sekretärs des Internationalen Komitees der Bergarbeiter, hat für alle Bergarbeiter in allen Ländern eine besondere Bedeutung.

Unschätzbare Hilfe leistet die Front der Streikenden in Belgien. Die Kameraden der Parteien vom Zentrum, Sozialisten, Christen, Liberalen und Nationalen leisten für die Bergarbeiter ihren heldenhaften Kampf fort. Der Einfluß der Reformisten und ihres Verbandes geht von Tag zu Tag zurück. Die Bergarbeiter legen jeden Versuch des Verfalls zum alten Aukommen zwischen reformistischen Verband und kommunistischen ein unerschütterliches Nein entgegen. Alle Kameraden der Reformisten, angefangen bei der Urabstimmung, Verhandlungen, offene Streikbrüchsaufforderung, Herausgabe der kämpfenden Metall-, Fabrik-, Bauarbeiter und Arbeiter aus der Streikfront, der Verzicht des belgischen Streikes und der Unterordnung des Streikes bis zum August, um zu verhandeln. Führung der Streikunterstützung um 50 Prozent, sind an der kämpfenden Front der Streikenden zu sehen.

Die Bourgeoisie legt in verstärkter Maße Armeen, Polizei und Gendarmerie gegen die Streikenden ein, um den reformistischen Verbandsführern ihren Verrat zu erleichtern. Mit brutalem Terror, Bedrohung der Flugblattverleiher, mit der Waffe, Gummiknüppelstößen, Niederrettung von Streikenden, Frauen und Kindern, Verhaftungen, Beschlagnahme von gesammelten Streikgeldern, Beschlagnahme von Flugblättern und Zeitungen und revolutionärem Druckmaterial versucht die Bourgeoisie, der revolutionären Gewerkschaftsbewegung und kommunistischen Partei einen Damm entgegenzusetzen.

Alle Terrormaßnahmen zerfallen bis jetzt und mühen sich in Zukunft an der unerschütterlichen Streikfront der belgischen Bergarbeiter zu scheitern.

An maßloser Wut stürzt sich die gemeinliche Front, Staat, Unternehmern und Gewerkschaftsbürokratie auf die Streikenden und ihre revolutionäre Führung.

Schon weiteten sich einige Regimenter des Militärs, ins Streikgebiet zu marschieren. Den Regimentern, die sich mit den streikenden Bergarbeitern selbstständig erklären und meutern, müssen sich Legionen von loyalistisch marschierenden Bergarbeitern in allen Bergbaurevieren und Ländern anschließen.

Kameraden — Alarm!

Am Kampf für eure eigenen betrieblichen und Landesforderungen, mobilisiert die Belegschaft in allen Schächten, allen Revieren, allen Ländern.

Ein Massensturm durch alle Bergbaureviere.

Neht praktische Solidarität!

Organisiert Betriebs- und Massenversammlungen!

Ein Sturm von Solidaritätsresolutionen und Sammlungen für die Streikenden!

Ein Sturm für die Freilassung aller verhafteten Streikenden und für den Kameraden Sobotta muß durch jede Bergbauarbeiterhütte, durch jeden Schacht, durch alle Reviere dringen.

Es lebe der Kampf der belgischen Kameraden bis zum Sieg!

Es lebe die internationale Solidarität!

Es lebe die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung!

Internationales Komitee der Bergarbeiter.

Leuna-Arbeiter!

Heraus zu den Belegschaftsversammlungen!

Der Leuna-Betriebsrat, dessen reformistische Mitglieder alle Forderungen der roten Betriebsräte auf öffentlichen Versammlungen ablehnten, hat jetzt folgende Belegschaftsversammlungen einberufen:

9. 8. 1932, Dürrenberg, 20 Uhr, Lokal „Spiegel“.

11. 8. 1932, Weizenfels, 20 Uhr, Lokal „Schultheiß am Markt“.

13. 8. 1932, Leuna, Morgens 9 Uhr, Lokal „Saalefrug“.

16. 8. 1932, Halle, 20 Uhr, „Rollepart“.

18. 8. 1932, Naumburg, 20 Uhr, „Hotel zur Post“.

20. 8. 1932, Merseburg, morg. 9 Uhr, Lokal „Bürgerhof“.

Leuna-Proleten erscheint zeitlos! Haltet Abrechnung mit allen falschhiesigen Soldaten der Leuna-Direktion.

Angestellte, hinein in die Kampffront der RGO

H.R. Auf der Grube „Stegfried“ bei Trebnitz ist großes Streikmachen. Mit Hilfe der 3. einer Gewerkschaftsbürokraten wurden im März nach dem Streikstreit fast alle revolutionären Arbeiter aus dem Betrieb herausgeworfen.

Bekannt ist sich hierbei der Betriebsführer Seifert, ein sogenannter Stahlheimführer aus Ludau zu betonen. Seifert hat Braunkohlkapital, bei dem der Profit an erster Stelle steht, nimmt auch auf diese Leute und wenn sie noch so sehr die Arbeiter schantieren und angetrieben haben, keine Rücksicht. Bei den Kapitalisten heißt es, der Moor hat keine Mitleid und Schuldigkeit getan, er kann gehen. So wurde dieser Stahlheimführer von dem Direktor König kurz über lang auf das Straßenspielfeld geworfen. Seifert hat jetzt genügend Zeit, um über den Unterschied in der Behandlung zwischen Menschen und Rindviechern nachzudenken.

Mit diesem Hinauswurf sollen zweifellos die übrigen Angestellten durch die Grubenbarone eingeschüchtert werden. Es wird nicht nach tariflichen Vereinbarungen und Abmachungen gefragt, sondern Tarifbruch wird sofort durchgeföhrt.

So werden die Angestellten verpflichtet, auf 30 Prozent ihres Gehalts zu verzichten.

Infolge schlechter Wirtschaftslage wird ihnen erklärt, um dem Straßenputz zu entgehen, Kapitalisten die Angestellten und machen die Haut in der Sozialeise. Es sind sogar Fälle unter den Angestellten der Riedelschen Montanwerke zu verzeichnen, daß sie, um auszukommen, von ihren Wohnungen Zimmer abvermieteten. In Zukunft sollen die Angestellten sogar, wenn eine Forderung eingeleitet ist, an Sonntagen in den durchlaufenden Betrieben die Arbeit der Kampfsolidarität verrichten.

Über die angeblich schlechte Wirtschaftslage können und müssen sich die Angestellten überzeugen, daß die Braunkohlkapitalisten

Werde Mitglied der Roten Hilfe!

Hüten überall, trotz allem Geldreiß einen guten Diodendenbesen gehabt haben. Sie müssen wissen, daß die Riedelschen Montanwerke allein seit 1928 über 30 Millionen Gewinne als Unkosten verbrucht haben. Seit 1928, nach dem Zusammenbruch des Stinnes-Kongress sind die Riedelschen Montanwerke durch einen Gemeinschaftsvertrag mit dem V.G.-Arbeitsrat verbunden, wonach die Diodende nicht über 8,4 Prozent steigen dürfen. Die Angestellten wurden benutzt zu den verfahrenen Wirtschaftsmethoden gegenüber den Kampfsolidaritäten. Allein im letzten Jahre lag die Leistung je Mann und Schicht von 5,30 auf 5,66 Tonnen.

Hier gibt es für die Angestellten nur eins, mit den Bergarbeitern sich einreihen in die antifaschistische Kampftätigkeit. Die nächsten Angriffe der Riedelschen werden weitere Verleumdungen in den Föhren und Zeitungen sein. Deshalb gemeinsamer Kampf mit den Arbeitern, Stärkung und Rettung der RGO in allen Betrieben. Kampf für den Sozialismus, der auch den Angestellten erst die Rettung bringen wird.

Telegramm der RGO

Stärkt die RGO zu neuen Kämpfen!

An die Reichsleitung der RGO, Berlin

Senden dem revolutionären Proletariat Deutschlands, das, wie der große Wahlerfolg beweist, sich unter Führung der KPD und aktivster Mithilfe der RGO in breiter Front zum Kampfe gegen Hunger- und Faschismus sammelt, revolutionären Kampfruf.

Jetzt gilt es diesen großen Erfolg der Einheitspolitik mit verstärkter Kraft und Siegeszuversicht auszubauen zur Stärkung der RGO und für die Steigerung des antifaschistischen Kampfes, gegen die Ausbeutung der Erwerbslosen und sonstiger Unterstützung- und Rentenempfänger, gegen Lohn- und Gehaltsraub.

Organisiert den Kampf für Brot, Arbeit und Freiheit, für Erhöhung der Unterstüzungen und für die Zurückeroberung des geraubten Lohnes auf breiter Grundlage.

Schaff die Kampfeinheit in Betrieb und Stempelstelle, wählt Kampfgorgane aus eurer Mitte für die Führung des Kampfes, verstärkt die revolutionäre Arbeit in den Gewerkschaften und die Oppositionsbewegung gegen die Kampfsabotage der reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer.

Vorwärts mit verstärkter Kraft, neuem Mut und Entschlossenheit, über weitere große Erfolge zum Vollzugsbüro der Profintern.

Deine Waffe, der „Klassenkampf“

Schreibe für ihn und werbe ständig neue Abonnenten!



Wochenende mit Juno!

Wer frohe Stunden an schönen Sommertagen voll auskosten will, muß

JUNO

zur Weggefährtin nehmen.

Gerade weil den Packungen weder Wertmarken, noch Gutscheine, noch Stickerereien beiliegen, hat der Raucher die absolute Gewißheit,

in Juno beste Tabake in ausgeglichener Mischung bei vollem Format zu finden!



6 STÜCK 20-3

Gehardt-Brauerei maßregelt roten Betriebsrat

Streik trotz Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie durchgeführt — Die Arbeiterkraft wird die Wiedereinstellung des roten Betriebsrates in roter Einheitsfront erzwingen

Salle, den 5. August.
Der schicksalreiche Kurs in den Betrieben der Gehardt-Brauerei wird durch die Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie durchgeföhrt. Die Arbeiterkraft wird die Wiedereinstellung des roten Betriebsrates in roter Einheitsfront erzwingen.

Die SPD-Führer haben sich in der Front der einzigen antifaschistischen und einzigen antifaschistischen Partei, der KPD, einreihen.
In Sperrstund (Schlesien) sind die SPD-Genossen Willi Gilmer, Stadtrat und Kreisstadtagsabgeordneter, Erich Kersch, August Lorenz, Willi Reibel und Richard Sahn zur Kommunistischen Partei übergetreten. Die fünf Genossen haben in ihrem Verbleib bei der KPD erklärt, daß die Politik der SPD nur Verminderung in der Reihen der Arbeiter tragen könne und daß es keinen anderen Ausweg gibt, als den Weg der roten Einheitsfront und den gemeinsamen Kampf unter dem Banner der antifaschistischen Aktion.

Schrittweise Abwehrmaßnahmen und Entlassungen werden verlangt, Verhandlungen mit dem Arbeiter-Rat wurden leitens der Direktion abgelehnt.
Der Sabotagehandlung eine Arbeiteraktion statt, in welcher der Beschäftigte die Direktion gezwungen wurde, die Beschäftigten gegen die Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie zu mobilisieren. In diesem Sinne wurde ein Streik beschlossen, der am Donnerstag früh von 6.30 bis 7.00 Uhr im Betrieb ausbrach. Die Direktion hat die Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie als einen Proteststreik angesehen, um die Aufnahme der Verhandlungen mit der Arbeiter-Rat zu erzwingen. Von diesem Beschäftigten wurde eine Verhandlung mit der Direktion stattgefunden. Sowohl die freigewerkschaftlichen als auch die Betriebsräte lehnten eine solche Zustimmung ab, weil sie den berechtigten Standpunkt haben, daß die Direktion nicht genug getan hat, sich während der Arbeiter-Rat Verhandlung in Verbindung zu setzen.

Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!

Nach dem Bericht der Ruhrpresse zogen am 29. Juli etwa 50 Arbeiterkinder vor das Rathaus in Siekstraße. Unter Hungergebrüll drangen die Kinder in den Wohlfahrtsamt und in das Zimmer des Wohlfahrtsvorstehers ein und forderten die Ausgabe von Lebensmittelmitteln, da sie zu Hause nichts zu essen hätten. Ohne sich um das grenzenlose Elend ihrer Arbeiterkinder um kümmern, verwarf der Wohlfahrtsvorsteher, die Kinder mit Gewalt aus dem Zimmer zu drängen und brachte sogar mit dem Einsatz von Polizei. Die Kinder bestanden jedoch auf ihren Forderungen und wichen nicht aus dem Zimmer.

Mit Hilfe eines anderen „Wohlfahrtsbeamten“ wurden die Kinder schließlich aus dem Raum geschoben.
Ein erschütterndes Zeichen der furchtbaren Not der Arbeiterkinder unter dem Papen-Dittler-Regime!

Stegerwald für Nazifront

(Eig. Meldung), Berlin, 5. August.

Der Arbeitsminister der Weimarer-Regierung, der Zentrumsmann Stegerwald, gab einem Vertreter der Pariser Zeitung „Excelsior“ eine Unterredung, wo er erklärte, daß er sich einer Koalition des Zentrums mit den Nazis gegenüber nicht ablehnend verhalte.
Die Annäherung des Zentrums an die Dittler-Partei nimmt immer engere Formen an. Um diese Annäherung vor den Antifaschisten Arbeitern zu verleiern, heißt Stegerwald die Weimarer Zeitung „Excelsior“ eine Unterredung, wo er erklärte, daß die Nazis ihre „gegen die Verfassung gerichteten Pläne“ einleiten müßten. Gegenüber den Verleumdungen der Papen-Dittler betonte Stegerwald:
„Ein Verbot der Kommunistischen Partei jedoch würde ein Schlag ins Wasser bleiben.“
Sozialdemokratische und christliche Arbeiter! Reicht auch los von diesen Führern, die euch an die Nazis verpfänden! Her zu uns! Kämpft in der Antifaschistischen Aktion!

Klassenolidarität!

Wie wir unseren Feind erst jetzt mitteilen können, wurden in Weiden, Kreis Weidenberg, bei einer angelegten Verleumdung von Götzen bei einem kleinen Schuhmacher kein einziges Gebot abgegeben.
In Plumburg, Kreis Torgau, sollte ein Kleinbauer Korn und Hafer auf dem Heim auf Grund einer Forderung des Plumburger Pastors verweigert werden. Auch hier kam es infolge der Solidarisität der Beschäftigten zu keinem einzigen Gebot, so daß der Vollziehungsbeamte dem Schulze, der zehn Kinder zu ernähren hat, sein Eigentum wieder zurückgab. Die Verleumdung in Plumburg über dieses Vorgehen der Kirche ist sehr groß.

Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!

Arbeiter-Sport

Wer wird Reichsmeister in Handball?

Trotz der Schlänen der Behörden durch die Entziehung der Liegungsgeltern, Sportplätze, Jugendheimstätten usw. und trotz der Verleumdung der „reformistischen Sportführer“, die Opposition tolljähren, hat sich die Handballspiele seit der Spaltung durch die Bundesbürokratie im Jahre 1928 von 2000 auf fast 30 000 Mitglieder erhöht.

Gerresheimer Mannschaft nicht nur einen ebenbürtigen Gegner zu stellen, sondern sogar den Titel zu erringen. Die Leistungen der Reichsmeisterkämpfe bieten nicht die Gewähr, daß ein hochwertiger Kampf gegeben wird, der noch heute als einziges bleibt, wenn ein Sieg die Möglichkeit gebietet ist, sogar Handball-Reichsmeister der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit zu werden.

Die sporttechnische Aktivität und vor allen Dingen die richtige politische Einstellung haben zu diesem Aufschwung wesentlich beigetragen. Im vergangenen Jahr wurden in etwa 1000 Mannschaften Landesgebiete Handballspiele durchgeführt. Zur Austragung der Reichsmeisterkämpfe hatten sich aus fünf Landesgebieten 10 Mannschaften gemeldet. Durch das Verbot der Sporthallen, waren jedoch nur drei Mannschaften beteiligt. Fische Süd Berlin konnte hier den Titel erringen. Unaufnahmlich drängten die Handballer der „Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit“ vorwärts. Ihre einwandfreie Spielweise und Spieltempo trug das Notwendige zur weiteren Ausbreitung bei. Von den 21 Landesgebieten ermittelten in diesem Jahre in Reihenplätzen schon 16 Landesgebiete ihre Bezirksmeister und Reichsmeister der Landesmeister. Trotzdem die Spiele um die Reichsmeisterkämpfe bis zur Ermittlung der Verbandsmeister zu Zug und Zögern der beteiligten Landesgebiete durchgeführt werden mußten, schauten 12 Landesmeister und -gebiete keine Spier, um sich an der Entfaltung des Spiels zu beteiligen.

Dieses hat ihre härteste Waffe im Torwart, der in Berlin bei ausfallgebende Torwart für den Sieg über Fische Süd war. Die Verteidigung stellt auch ihren Mann, ist hochfächer und sehr hartnäckig. Die Konterreibe verleiern es ausgeübt, nicht mit der Verteidigung zu unterliegen, sondern verleiern sie die Angriffe des Sturmes aufzubauen. Am Sturm ist das Innenreibe der härteste Teil, die in Verbindung mit beiden Außenreibern sehr gefährliche Angriffe unternehmen und vor allen Dingen ihre Tätigkeit mit kraftvollen und plazierten Torwürfen abschließen. Fernersehen besitzt ihre Hauptstärke im Innenraum, die, unterteilt von den ebenfalls guten und vor allen Dingen sehr schnellen Außen reibenden Mannschaften, den Sturmspieler zum Kommen zwingen werden. Die Konterreibe verleiern es ebenfalls, die Angriffe des Sturmes vorbildlich aufzubauen und hat dabei noch genügend Zeit und vor allen Dingen Ausdauer und Technik, die Angriffe des gegnerischen Sturmes zu unterbinden. Von der guten Verteidigung, die auch über einen sehr breitenen Wurf verfügt, wird ihnen dabei nicht die geringste Unterstützung zuteil. Ihre Torwart hat in seinem Können an das des Pollenreibe nicht ganz heran, verleiern jedoch ebenfalls kein Handwerk. Die Leistung des Spiels liegt in den Händen des Reichspartenreibe, der bisher dazu beitragen wird, daß das Spiel für die rote Arbeiterpartei-bewegung ein werdendes Ereignis haben wird.

Städtespiel

Halle - Berlin

Sonntag, den 7. August 1932
17 Uhr, im Stadion Halle

Braunburger Bauarbeiter für den Appell von Schlendib

Die Folgen des Nazigewerksbundes, Zahlreiche Braunburger, nehmen in einer außerordentlich wichtigen Stellung zur antifaschistischen Arbeiterkraft. In der Bewegung wurde die erbärmliche Schwere des Verbots, das „Braunburger“ gebremst, weil das Organ nichts zu tun war, als gegen die sich bildende Einheitsfront zu gehen. Die Mitgliedervermittlung beschloß, das Schlendib Appells und das Einleiten aller Kräfte zur Durchführung der darin aufgeführten Forderungen.

hude Bremen 22.5; Fernerleben Magdeburg-Gotha 16.8; Gerresheim Düsseldorf-Weinheim Baden 7.3; Gerresheim Düsseldorf-Würfelheim Frankfurt 17.3. Das hoch qualifizierte für die Vorentscheidungsreihe Fische Süd Berlin, Dieskau-Halle, Fernerleben-Magdeburg, Schonnebeck-Elfen-Ritterheim-Düsseldorf.
Am 23. Juli gelang es Dieskau-Halle in einem technisch hochstehenden Kampf den vorjährigen Reichsmeister Fische Süd Berlin aus dem Rennen zu werfen, trotzdem die Dieskau eine 200 Köpfer-Mannschaft hinter sich hatten. Im Augen in Westfalen gelang es Gerresheim-Düsseldorf, trotzdem sie schon in der ersten Halbzeit mit 1:4 im Rückstand waren, in einem beschaffen Endspiel am 24. Juli Schonnebeck-Elfen für die weitere Teilnahme auszuschalten. Das 3. Vorentscheidungs-spiel schieht am Sonnabend, dem 6. August in Halle Dieskau und Fernerleben-Magdeburg als Gegner.

Freier Sportverein Halle e. V.

(Schwimmhalle)
Am Freitag, dem 5. August, ab 16 Uhr
Kinder-Schwimmwettkämpfe
Staffettenschwimmen, Einzelkämpfe und Wasserball-Spiel der Kinder-Abteilung. Anlässlich findet das letzte Trainingspiel der 1. Wasserballmannschaft statt. Die am Sonnabend nach Gotha fährt, um dort an den Reichsmeisterkämpfe-Wettkämpfen teilzunehmen. Wir bitten um zahlreichen Besuch.
Am Sonntag, dem 7. August 1932, im Bade ab 14 Uhr großes Kinderfest. NSB-Kapelle konzertiert.

TheaterkonzerteVorträge

Hemberger Scala
Die große Halle-Bühnenbau, welche normalerweise auf dem Hofplatz in Halle im Verborgenen aufgeführt hat, dürfte wohl als erstes Unterwiesener Werk die „Verleumdung von Götzen“ zu bestehen sein. Ein abendultra-schöner Vortrag, wo sämtliche Kinder, Jugendliche, Weibchen und Männer über dieses Verbrechen in der Weimarer Republik berichtet werden. Ein Besuch dieser Veranstaltung dürfte nicht ohne emotionale Wirkung sein.
Sonntag: Heiter, trocken, nachts kühl, aber wärmer als heute. Sonntag: Heiteres, trocken und tagsüber schnell wärmer werdendes Wetter wahrscheinlich.
Brenntweiliche: Heinz Eib. Halle e. V. für den gefamten Anhalt. Wilbur Buerck. Halle, für den Anhalt.

Win wird des Wahn?

Sonntag: Heiter, trocken, nachts kühl, aber wärmer als heute. Sonntag: Heiteres, trocken und tagsüber schnell wärmer werdendes Wetter wahrscheinlich.

Schöne weiße Zähne

Schon nach einmaligem Nutzen mit der herrlich erfrischenden schmeckenden „Chlorodont Zahnpasta“, ihrert sich ein Hauger. Tube 50 Pf., 80 Pf. Verkauf überaus.

Arbeiter treten zur KPD über!

Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!
Die Arbeiterkinder haben nichts mehr zu essen!

Revanche-Länderpiel Deutschland - Spanien

am Sonnabend, dem 6. August, 17.30 Uhr
Fische-Kampfbahn Leipzig-Möckern am Heunag.
Vorher: Jugend Leipzig-Halle.

RUND UM DEN ERDBALL

Mordender Gutsbesitzer

Nazi-Baron läßt Arbeiterfamilie ausraufen

Steglich, 4. August. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute die Verhandlung gegen den Rittergutsbesitzer Ludwig Proseke und den Waldarbeiter Gustav Krause wegen verbotener Nötigung und gefährlicher Körperverletzung statt. Dieser Prozeß erregte in Steglich und in der ganzen Umgebung großes Aufsehen und löste unter der Arbeiterschaft ungeheure Empörung aus.

Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde: Auf dem Rittergut Prosekes wohnte im vorigen Jahr der Arbeiter Karl Prozbilla mit seiner Frau und drei Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren. Eines Tages wurde Prozbilla gefoltert und erhielt den Auftrag, die Wohnung sofort zu räumen. Da er wehrt eine neue Stelle erhielt, noch eine andere Wohnung, leistete er dem Räumungsbefehl keine Folge und blieb in der Wohnung.

Nun legten alle möglichen Schikane seitens des Gutsbesitzers Proseke ein. Die Kinder durften sich kaum auf der Straße zeigen und seitens des Gutsbesitzers wurde alles mögliche unternommen, um dem Arbeiter und seiner Familie das Leben lauer zu machen.

Da aber Prozbilla die Wohnung noch immer nicht räumte, verübte der Gutsbesitzer auf ihn einen regelrechten Mordanschlag. Er erteilte dem Arbeiter Krause den Auftrag, beide Schornsteine der Wohnung mit Säden zu verstopfen. Dieser Auftrag wurde am 2. Juni 1931 ausgeführt. Die Folge davon war, daß in der folgenden Nacht Rauch und Kohlenrußgas nicht durch den Schornstein entweichen konnten, sondern restlos in die Arbeiterwohnung eindrangten, so daß diese völlig verqualmt wurde.

Die ganze Familie, Mann, Frau und sechs Kinder, wurden vergiftet. Es ist nur einem kleinen Unfall zu verdanken, daß am nächsten Tag in früher Abendstunde jemand in die Wohnung der Familie Prozbilla kam. Die Wohnung voller Gas und Rauch entdeckte, wie sie die Mühe gelagert es erst mit Hilfe fünftlicher Mithras zu lösen wieder ins Leben zu rufen. Um eine halbe Stunde später wäre es zu spät gewesen. Es wäre also eine Ausräucherung tödlichen Sinen des Wortes, ein regelrechtes Mordverbrechen. Mordtattentat des Rittergutsbesitzers.

Als dann der Oberlandjäg. und der zuständige Schornsteinfegermeister mit der Untersuchung beauftragt wurden, verurteilten Krause die Schikane zum Hausbrand. Die Ermittlungen ergaben einwandfrei, daß beide Schornsteine mit Säden verstopft worden waren.

Das milde Urteil

Trotzdem wurde gegen den Rittergutsbesitzer die Strafe wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben. Bei dem Urteil dieser laubere Richterbarone, daß es ihm doch seinem Hause zu tun und lassen, was er will. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Dieser Vorkfall zeigt noch einmal klar und deutlich, wie die Nazis gegen Arbeiter vorgehen. Sie machen sich mit Hilfe der Nazis ins Mittelalter zurückverlegt.



Der in Kassel beschlagnahmte Panzerwagen der Nazis

Spiegel der Ereignisse

Nach freier Wahl

Amerika ist bekanntlich nach sozialdemokratischer und bürgerlicher Darstellung ein freies Land, das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Der Staat Ohio hat jetzt ein Gesetz geschaffen, das zeigt, daß man tatsächlich in Amerika freie Wahl und ungeheure Möglichkeiten hat. Dieses Gesetz belagert nämlich folgendes:

„Es steht jedem bis zu 3 Monaten Besturteilen frei, die Gefängnisstrafe in Prügelstrafe umzuwandeln zu lassen. Auf jeden Tag Gefängnis stehen 20 Hiebe.“

Jeder Bürger hat demnach die freie Wahl: Prügel oder Gefängnis.

Erfüllt wird das Gesetz folgendermaßen: Gegenwärtig sind in diesem Staate alle Gefängnisse überfüllt. Der Staat ist nicht in der Lage, dem gewaltigen Andrang nachzukommen und bezieht auch nicht die Mittel, neue Gefängnisse zu errichten. Die Zahl der Ermittelten hat in solchem Maße zugenommen, daß viele sich direkt ins Gefängnis drängen, um nicht zu verhungern. Zu dem Zweck hat der Staat das neue Gesetz geschaffen, um den „ermittelten Verbrechern“ die Möglichkeit zu bieten, anstatt Gefängnis Prügel zu erhalten.

Dieses Gesetz zeigt von der Lage, in der sich gegenwärtig das reichste kapitalistische Land der Welt, die Vereinigten Staaten befinden. Hunger und Obdachlosigkeit greifen um sich. Die Gefängnisse sind überfüllt und da hat man ein Gesetz erlassen, das die „freie Wahl“ zwischen Gefängnis und Prügel schafft.

40 000 Doppelzentner Hopfen werden vernichtet

Das Bier wird gemeldet, daß im Auftrage der Regierung 40 000 Doppelzentner Hopfen von der vorjährigen Ernte vernichtet werden, um einen allseitigen Preissturz auf dem Hopfenmarkt zu verhindern.

Hier zeigen sich wieder einmal die Segnungen der kapitalistischen Wirtschaft. In der Tischschlosserei entwickelt sich die Krise mit zunehmender Geschwindigkeit. Mehr als die Hälfte aller Betriebe liegen still. Im Lande oder besser gesagt unter den Arbeitsschichten herrscht furchtbare Hungers. Und um diese Zeit, da der Hunger um sich greift, gibt die Regierung den Auftrag 40 000 Doppelzentner Hopfen zu vernichten.

Die 40 000 Doppelzentner Hopfen sind nicht die einzigen Werte die vernichtet werden. Die Maschinen verrotten, Getreide verfault in den Speichern und die besten Volkswasser verduften.

In diesem Zusammenhang ist es gut, daran zu erinnern, daß in der sozialökonomischen Regierung sieben sozialdemokratische Minister sitzen.

Welcher Partei gehört ein SA-Mann an?

Wir haben schon des öfteren darauf hingewiesen, daß die Telegraphen-Union sich einer Berichterstattung befleißigt, die auch vom Braunen Hause nicht anders gemacht werden kann. Die Nordüberfälle auf Kommunisten müßt sie in kommunistische Heberfälle um. Bei dieser Berichterstattung leistet sich die Telegraphen-Union auch manchmal etwas ganz Großes. So berichtet sie aus Königsberg vom 2. August, daß 40 Personen in Haft genommen worden sind. Unter diesen 40 Personen befinden sich mehrere in SA-Uniform. Dasa schreibt die Telegraphen-Union: „Welcher Partei diese angehöre, sei noch nicht festgestellt worden.“

In der Tat eine sehr schwierige Frage, festzustellen, welcher Partei ein Mann in SA-Uniform zugehört. Jedes Kind in Deutschland weiß es. Nur für die Telegraphen-Union ist es noch ein Rätsel.

Kind von Schäferhund zerfleischt

Berlin, 4. August. Ein schrecklicher Vorkall ereignete sich heute vormittag gegen einhalbzehn Uhr in der Spandauer. In der Kolonie „Sandmieten“ spielte die fünfjährige Ilse Gronmann aus der Neuenborfer Straße 96 mit dem Schäferhund einer betenden Familie. Flüssig wurde das Tier wild, fiel das Mädchen an, riß es zu Boden und brachte dem Kind mehrere furchtbare Bisswunden am Kopf bei. So wurde der kleinen Ilse von dem wütenden Hund ein Ohr zerfleischt und mehrere laufende Schädelerkennungen beigebracht.

Die Gronmann kam ins Spandauer Krankenhaus, wo sie in lebenslichem Zustande dabeiberliegt. Der Hund wurde einem Wolfesjäger übergeben, um auf Tollwut untersucht zu werden.

Schmugglerkrieg an der Grenze

Die Schmuggler gehen kolonnenweise vor

Köln, 4. August. Der Schmuggel an der deutschen Westgrenze hat in der letzten Zeit trotz Verhärterung der Zollbeamten ungewöhnliche Ausmaße angenommen. Während die Schmuggler früher in Gruppen von 10 bis 12 Mann auftraten, bilden sich jetzt Kolonnen von 200 bis 300 Mann, die von Belgien und Holland aus die Grenze zu überfliegen suchen.

Diese Kolonnen treten mit großer Dreistigkeit auf. Sie warten nicht erst den Schuß der Dankschüsse ab, sondern überrennen am hellen Tage den Korridor der Zollbeamten und beschießen dabei eine Taktik ähnlich der Sturmtruppen im Kriege.

In der vergangenen Nacht hatten sich am Worensreiter Weg auf belgischer Seite etwa 200 bis 300 Schmuggler gesammelt, die über die deutsche Grenze marschieren wollten. Obwohl der Zollwachdienst sein Hauptaugenmerk auf dieser gefährdeten Stelle konzentriert hatte, gelang es den Beamten nicht, die

Schmuggler aufzuhalten, die die Kette der deutschen Grenzüberbrücken. Die Schmuggler hatten den Durchbruch sorgfältig vorbereitet und leiteten sich auf Einzelne in Bewegung. Die Zollbeamten geben zwar Schreie von sich, feuern dann scharf. Zwei der Schmuggler wurden überfallen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Schlimmer wurde die Lage so bedrohlich für die Grenzbeamten, daß sie Überfallkommandos aus Aachen zur Unterstützung herbeigeben mußte. Erst jetzt gelang es, die Schmuggler zu überwinden, die wieder aber die deutsche Grenze nach Belgien flüchteten. Man befürchtet, daß in den nächsten Nächten auch um derartige Verände von Schmugglern gemacht werden. Waffen die Grenze zu überfliegen. Die gesamte Grenzlinie behält in den gefährdeten Bezirken in Alarmbereitschaft zu werden.

Fünf Menschen durch Blitzschläge getötet

II. Warschau, 4. August. Warschau und Umgebung wurden am Mittwochmittag von einem außerordentlich heftigen Gewitter, das besonders im Bezirk Lufow wütete, heimgesucht. Durch Blitzschläge fanden insgesamt fünf Menschen den Tod und weitere zwölf haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen. So lag in dem Orte Grombowa der Blitz in eine Gruppe von acht Kindern ein, von denen eines sofort getötet und die übrigen sieben schwer verletzt wurden. Desgleichen lag der Blitz in der Nähe des Gutshofes Kulamp in einer Getreidescheube ein. Unter dem Dach des Getreideschubers befanden sich sieben Landarbeiter, die vor dem Regenpflücht dort hin geflüchtet waren. Zwei Landarbeiter erlitten den Tod und die fünf anderen mußten mit schwerer Verletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. In verschiedenen Gegenden ist großes Erntegut vernichtet worden. An einigen Stellen sind Häuser durch Blitzschläge in Brand geraten.

Schwierige Bergungsarbeiten an der „Niobe“

Die Bergungsarbeiten an dem gesunkenen Schiffschiff „Niobe“ gestalten sich außerordentlich schwierig. Der über der Unfallstelle verankerte Bergungsdampfer ist zur Zeit damit beschäftigt, die Masten aus dem gesunkenen Schiff herauszunehmen und Segel und Rahen zu bergen. Während dieser Arbeiten werden Stahltrossen um den gesunkenen Schiffkörper gelegt. Dann wird das Hebelgeschiff über der „Niobe“ verankert und voll Wasser gepumpt, damit es sich soweit senkt, daß die Trossen an ihm befestigt werden können. Hierfür wird das Hebelgeschiff wieder leertgepumpt. Mit dem dadurch erzielten Austrieb wird auch die „Niobe“ angehoben werden können. Das Wrack soll in das rügliche Wasser der Kieler Förde geschleppt werden, wo dann die eigentlichen Aufrichtungsarbeiten donhalten gehen sollen. Tote sind bisher weder am Wrack noch an den Küsten der Nachbarländer gefunden worden.

Selbstmord im D-Zug

In der Toilette des D-Zuges Hamburg-Leipzig wurde der Kaufmann Freiherr von Dantelfmann aus Rahlstedt erhängt aufgefunden. Die Gründe des Selbstmordes sind nicht bekannt.

Leichenfund am Bahndamm

Kranfurt (Oder), 4. August. Heute früh um 4.20 Uhr wurde auf Bahnhof Briesen i. d. Mark bei Kilometer 62.22 eine männliche Leiche aufgefunden, deren Kopf vom Rumpf getrennt war. Der Tote war im Besitz eines amerikanischen Passes, der auf den Namen Samuel Tallmann lautet, und eines Fahrtausweises von Bremen nach Neubrandenburg.

Der vorgefundene Fahrtausweis läßt vermuten, daß der Getötete einen nach Neubrandenburg fahrenden Nachtzug benutzt hat und herabgestürzt ist. Dem Jupperrichter, das die Nachtzüge besetzt, ist von dem Vorkfall nichts bekannt.

Explosionsunglück in der „Deurg“

II. Hannover, 4. August. In Wiesburg bei Göttingen auf dem Grundstück der Erdöl-Fabrik „Deurg“ ereignete am Donnerstagmorgen eine Del-Gasexplosion, bei der sieben Arbeiter verletzt wurden.

Sechs polnische Soldaten durch Blitzschlag getötet

Warschau, 4. August. In der Nähe der Ostbahn (Wahnen) wurde eine von einer Unwetter herbeigeführte Explosion polnischer Soldaten von einem ungemächlichen Blitz überfallen. Durch einen Blitzschlag wurden sechs Soldaten getötet und weitere sechs schwer verletzt.

Großfeuer auf der Seebücke in Great Yarmouth

London, 4. August. Durch ein Großfeuer wurde in der Portmout etwa die Hälfte der herrigen Seebückensbrücke zerstört. Der Tausalz und der Masten, die erst im vorigen Jahr neu erbaut waren, brannten vollständig nieder. Das Feuer in den Morgenstunden aus. Gegen Mittag waren die Seebücken noch nicht beendet. Die Flammen schlugen 40 Meter hoch in die Höhe. Der Brandes ist auf unvorsichtiges Fortwerfen von brennenden Zigaretten zurückzuführen.



Die Synagoge in Kiel, auf die die Nazis am 3. August Bombenanschlag verübt haben

Verantwortlich: Ulrich Frenkel, Berlin

Deutsche
französi
Nicht nur De
Königliche Bertra
eren Inhabts.
der des
Dielen Paulian
Nicht abgesehe
dem vollständig
Es ist um die
daran ermessen
Millionen d
Schiffen Jnleiben
verfüllen 20 Mi
werden werden.
wird die Defekt
Es ist um die
In was geht
und wo die
erreich hat
im Heimer
Die Holzber
er dem sozial
Noch schlimme
ten um sich.
ernte und die
erfolgt. Bank
Lagesordnung.
Dazu kommt no
die selbst wird
alten. Im Ausl
dem Romina
Inhabere verhä
Importeuren tes
die Reiz von Jan
Deutscher geht
nach Kriegsjahr
Grund des Gef
den katastroph
igen Monaten m
ien und stand e
stums. Die die
Kursenbrüche
für Deutscher
kären sich bereit
halten.“
Es kam dann in
herbeigeführt ein
infolge der
anglichen geiget.
ten. Was mit di
berstellung der
Jung für die
ell, wird ein aus
für ausländische
er-Deluzer
mögliches Kapital
der Diktator erbe
in in zerteile
antworte de
war, um den 3.
An. Außerdem
reichlich möglich
Ingenieur
einer franz
nisch und militä
Es ist begründl
Sturm der G
nationalen Sch
Sozialdemokrati
in Schonbeitrag
die vollständige
tionie zu vermind
Ike Pells
Copyright by
Veröffentlichung
So schritt Boh
die Segmente
Spezialten. An
er mögen? An
arbeiten werden
fragen, das es
angefte? Warum
nicht, die
sicher? Warum
nicht, die
bei Gloten erzh
unter.
No, junger
wunderer Mann
Adolf We
Der nächste
schen ihre
Der. Da he
Um leeren



AUS MITTE DEUTSCHLAND! Bis 77 Prozent Unterstützungsfürzung

(Arbeiterkorrespondenz)

Die allgemeine Welle der Empörung geht in diesen Tagen durch alle Kreise der Arbeiterbewegung in Deutschland. Ungeheurer Ausmaß hat die Ausnutzung der am 25. Juli in Kraft getretenen Papen-Schleicher-Notverordnung durch die Arbeitgeber erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Tagen um weitere 200.000 Menschen gewachsen. Die Zahl der Hungererkrankten ist um weitere 100.000 Menschen gewachsen. Die Zahl der Hungererkrankten ist um weitere 100.000 Menschen gewachsen.

Diese rigorosen Abzüge verhehlen die ungeheure Not und das Elend der Erwerbslosen ins Grauenhafte. Der Ausspruch der Sozialdemokraten:

„Deutschland wäre das reichste Land, wenn 20 Millionen Menschen in einer Nacht sterben würden“

zeigt den Jüdel dieser Hungerverordnung. Um den Profit der Ausbeuter zu erhalten oder noch zu steigern, werden Millionen dem Verhungern ausgeliefert.

Erwerbslos schmeißt nicht zu diesen Klagen eurer Klassenfeinde! Stürmt auf den Stempelkasten und Rohlfahrtsämtern! Protestiert gegen den Unterstützungsausschuss! Wehrt Kampfaufrufe und stellt eure Kampforganisationen auf!

Mobilisiert alle Kräfte zum gemeinsamen Kampf gegen die schändliche Papen-Schleicher-Diktatur! Formiert die rote anti-

Alter	Neuer	Kürzung der alten
Unterstützungssatz	Unterstützungssatz	Unterstützung
in %	in %	in Prozent
25,20	12,30	51
14,65	10,30	30
12,20	12,20	—
12,20	12,20	—
15,90	9,90	46
9,45	5,45	47
10,50	7,10	34
8,50	5,10	40
12,68	5,10	77
13,50	5,10	63

Was anders geht es den Arbeitslosen an? Die Regierung geht es an einzelnen folgendenmaßen aus:

Alter	Neuer	Kürzung der alten
Unterstützungssatz	Unterstützungssatz	Unterstützung
in %	in %	in Prozent
9,45	5,45	42
9,45	7,50	21
12,45	7,45	42
7,20	4,50	37
13,20	3,90	33
2,35	1,45	39
6,50	2,45	63
8,50	3,45	59
6,50	3,45	47
8,50	5,45	34

Jungarbeiter schmieden die rote Einheit

Niemals war die Bildung der roten Einheitsfront zum Kampf gegen den Faschismus so notwendig wie in der jetzigen Situation. Obwohl sich die sozialdemokratischen Führer bemühen, die Bildung der geschlossenen Front gegen die sozialdemokratischen und kommunistischen Jungarbeiter zu verhindern, wird die Einheitsfront in der Tat mehr und mehr verwirklicht.

In Erfurt wurde in einer großen öffentlichen Versammlung ein Kampfaufruf gewählt, der sich zur Hälfte aus Jungarbeiter, 3 SA-Jünger, 3 Jungkommunisten, 2 KPD, 2 Kampfbundjugendlichen und 2 KPD-Mitgliedern zusammensetzte. SA-Jünger und KPD-Jünger stellen in beiden Versammlungen gemeinsam den Großteil. Die SA-Jünger und die Kampfbundjugendlichen verließen von Anfang an, diesen Kampfaufruf zu unterschreiben.

Ein SA-Jüngling wurde ausgeschlossen. Obwohl die SA-Jünger die zweite Einheitsfrontumarmung nicht befehlen sollten, waren sie trotzdem am Werk und stellten sie mit den Jungkommunisten den Großteil. Es gelang der Bürokratie noch einmal, die SA-Jünger aus dem Kampfaufruf heraus-

schäufelnde Einheitsfront gegen die nationalsozialistischen Kollaborateure, die den Erwerbslosen große demokratische Fortschritte machen und gleichzeitig die Regierung der Unterstützungsberechtigten terrorisieren, die die Hungerverordnung als „berühmteste“ Maßnahme der Papen-Schleicher bezeichnen.

Jetzt auch nicht länger dem gemeinsamen Kampf abhalten durch die Karotten der SPD und Gewerkschaftsführer, die durch ihre Zerkleinerungspolitik, durch ihre Unterstützung Brünings und seiner Notverordnungen den Weg für diesen neuen Abbau freigelegt haben!

Erwerbslose, nicht die Politik der „Systemparteien“, von der SPD bis zu den Nazis, wird euch jemals wieder Arbeit und Brot verschaffen! Nur der entschlossene, gemeinsame Kampf in den Reihen der Antifaschistischen Aktion ist der einzige Weg zu Arbeit, Brot und Freiheit, zum Sozialismus!

Erwerbslos, nicht die Politik der „Systemparteien“ von der SPD bis zu den Nazis wird euch jemals wieder Arbeit und Brot verschaffen! Nur der entschlossene, gemeinsame Kampf in den Reihen der Antifaschistischen Aktion ist der einzige Weg zu Arbeit, Brot und Freiheit, zum Sozialismus!

Antifaschistischer Antrag im Preussischen Landtag für eine menschenwürdige Krüppelhilfe

Der Reichsbund der Körperbehinderten hat sich an die politische Parteien — auch an die KPD — mit einem Schreiben gewandt, in dem er eine menschenwürdige Gestaltung der Krüppelhilfe fordert. Die kommunizierende Landtagsaktion hat daraufhin folgenden Antrag im Preussischen Landtag eingebracht:

- a) Gewährung freier ärztlicher Behandlung ihres Krüppelens und unentgeltliche Versorgung mit den von ihnen gebrauchten Hilfsmitteln.
- b) Versorgung der Arbeitsunfähigen entweder durch eine ausreichende Rente oder durch sachgemäße Unterbringung in einem Heilheim.
- c) Gleichstellung der Schwererwerbsbeschränkten bei der Arbeitsbeschaffung mit den Kräftigsten und Unfallsversicherung.

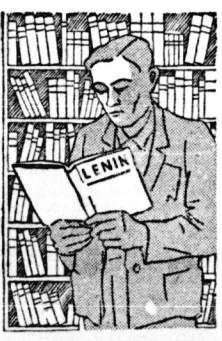
2. Von der Reichsregierung zu fordern, daß sie für Schwerkrüppelbehinderte, die im Markt- oder Kleinhandel ihren Erwerb finden, die Umkleispreizeisen wieder auf 5000 Mark senkt.

B Solange die unter A. 1. a) bis d) gelobte rechtliche Regelung durch das Reich nicht erfolgt, für Preußen unter Beteiligung von ausreichenden Staatsmitteln eine entsprechende Krüppelhilfe durchzuführen.

3. Von der Reichsregierung die sofortige Fortsetzung eines Gesetzesentwurfes über die Versorgung der Körperbehinderten, Krüppel und Geisteskranken zu fordern, der folgende Mindestforderungen erfüllen muß:

1. Untere Gehältern in den Kommunalparlamenten müssen sich ebenfalls in den Jungarbeiter- und KPD-Kampfbundorganisationen erheben. Selbständige sind ohne einzige Zahlungsnahme mit den Körperbehinderten und ihren Organisationsmitgliedern, um ihnen nachzumachen, daß sie die Erfüllung ihrer Forderung auf eine menschenwürdige Gestaltung der Krüppelhilfe nur im Rahmen des gemeinsamen Kampfes aller Kollektivierenden gegen Hunger und Faschismus erlangen können.

Bibliothek



Die Bibliothek der Arbeiterliteratur hat eine große Anzahl von Büchern, die für die Arbeiterbewegung von Interesse sind. Die Bücher sind kostenlos zur Verfügung gestellt.

Letzte Kurzmeldungen

Schweres Unwetter im Kreise Schweinig

Ein verheerendes Unwetter hat am Donnerstag den östlichen Teil des Kreises Schweinig heimgesucht. In Nauendorf bei Schlieben ging ein Wolkenbruch nieder, der in einer halben Stunde das ganze Dorf unter Wasser setzte. In den Kellern und Ställen standen die Wässer bis zu einem Meter hoch. Die Ernte muß weit und breit als völlig vernichtet betrachtet werden. Die Verewung der Landwirte, die teilweise ihr Vieh nur mit Mühe in Sicherheit bringen konnten und nur wenige Bäume aus den Fluten zu retten vermochten, ist außerordentlich groß. Die Gegend um Wittgerode ist durch die Wasserfluten gänzlich in einen See verwandelt worden. In allem Umfang richtete ein Wirbelsturm an 80 bis 100-jährigen Bäumen der Forsterei Zieb Kilometerweit argen Schaden an. Hagehölzer hat einen großen Teil der Felder vernichtet. Weiters solltüm von dem Unwetter betroffen wurde die Gegend nach Dahme, wo der Weibel entstanden ist.

Seyda (Kr. Schweinig). Zeichen eines Wirbelsturms. Ein Blitzschlag fand im Walde eine männliche Leiche, die bereits hart in Verwesung übergegangen war. Die Verwesung des Leichens ist nicht bekannt, da keine Anzeichen gefunden wurden. Es handelt sich anscheinend um einen Selbstmörder.

Weißfels. Feuer im Polizeipräsidium. In einem Kellerraum des Schlosses Augustsburg brach ein Brand aus. Die Brandentwicklung war so stark, daß die Feuerwehr mit Gasmasken arbeiten mußte, doch konnte sie das Feuer in kurzer Zeit löschen. In dem Schloss ist befürchtlich das Polizeipräsidium untergebracht.

Wir fordern die SA-Jünger und Jungkommunisten auf, ihre Meinung in der Form von Diskussionsartikeln über die Bildung der Einheitsfront an die Jugendbeilage des „Klassenkampf“ zu schreiben.

Rote Einheit schlägt Papen-Schleicher-Hilfer!

Rote Wasserfahrt nach Rothenburg

Die 216-Gruppenhalle veranstaltete am Sonntag, den 6. August, eine rote Wasserfahrt nach Rothenburg. Die Mitglieder der 216 sind zu dieser Fahrt eingeladen. Achtung! Achtung! Die Fahrt hat sich geändert: nachmittags 5 Uhr - Schieferbrücke, Ankunft in Halle Sonntag früh 8 Uhr. Auf dem Dampfer und im Lokal: Musik, Spiele, Befragungen, Auftritte von Agitpropaganden, Tanz, Tombola, Heberaufnahmen.

Karten sind zu haben bei allen Unterfahrgängen der 216. Kostenbeitrag 1 RM.

BC der Internationalen Arbeiter-Gilde.

beschränkt die Werbung in den Betrieben!

Freitag, den 5. August 1932.

Das sind die „feinfischen“ Heiden!

M.A. Kolleroda. Bei den am Sonntag stattgefundenen Wahlen erhielt die SPD 431 Stimmen, 43 mehr als bei der Reichstagswahl 1930. Die SPD bekam 250, die Nazis 327 Stimmen. Bei der Feststellung des Wahlergebnisses kam die SPD auf 2 1/2 % für die Deutschnationalen abgegebener Stimmzettel zum Vor-schein, dem ein Zettel mit nachfolgendem Inhalt (wortwörtlich) be-geleitet war:

Ach Herrgott, die große Not,
schleht alle Kommunisten toll!
Die Straßenräuber, die Rauebenden!
Die Suppenger, die Mörder!

Hoffentlich hat dieses deutliche, „Eupget“, das trotz seines Deutschstums mit der deutschen Grammatik so auf dem Kriegsfuß steht, nicht einen Heringskopf bekommen, als es das Wahlergebnis, den gewaltigen Sieg der kommunistischen „Mörder“ erfahren hat.

Weißentels-Zeit

Arbeitsdienstpflächmethoden gegen Wohlhabts-erwerbslos

M.A. Wählich. Wir haben am Orte einen sozialdemo-kra-tischen Ortsvorsteher, der in feinfischen Arbeit-bien-pflichtigen Methoden gegen die Notiz zu über-treffen sucht. So stellt er die Forderung auf, daß Wohlhabts-erwerblos Pflichtarbeit verrichten sollen, ohne daß die Gemeinde das erforderliche Werkzeug stellt. Er wurde von einem Genossen daran erinnert, daß sogar der Landrat in einer Land-gemeindebefragung angefragt hat, ob in den Gemeinden, wo Pflicht-arbeiten ausgeführt werden, diese mit einer Entschädigung von 20-30 Pfennig pro Stunde „besahlt“ werden sollen. Dies wurde leinzeitig damit begründet, daß die Pflicht-arbeitern auf diese Weise ein Anreiz zur Arbeit gegeben werden sollte. Als der Genosse dem Ortsvorsteher dann noch mitteilte, daß er keine Arbeitshosen besäße, machte der Ortsvorsteher per-sonliche Bemerkungen, die sofort zurückgewiesen wurden. Der Genosse zog zum Vergleich die SPD heran, was war natürlich dem Sozialdemokraten unzulässig. Er verwies dem Genossen die Forderung und erklärte:

Daß, wenn keine Pflichtarbeit geleistet wird, es auch keine Unterstützung gibt.

Dies ist wahrheitsgemäß schon der „Sozialismus“, in dem die SPD-Führer die Arbeiterhölle hinein führen wollen. Der SPD-Ortsvorsteher glaubt wohl auf diese Weise, durch die immer schärfere Unterdrückung der Armen, sich seinen Posten sichern zu können. Der gewöhnliche Stimmzettelwähler am Orte für die SPD sollte auch diesem Ortsvorsteher geseigt haben, daß die Arbeiterklasse nicht gemäßigt ist, alle Maßnahmen der Bourgeoisie kampflos hinzunehmen. Aus dem Vorgehenden sollten aber auch die sozialdemokratischen Wähler lernen, die bisher noch den Worten ihrer Führer vertraut haben. Nur in geschlossener roter Einheitsfront, in Antifaschistischer Aktion, können wir den Faschismus und seinen Helfershelfern entgegen treten.

Mit Zwangsmaßnahmen gegen alle Invaliden

M.A. Drachwitz. Der Invalide Schr. von hier sollte dem Arbeitgeberbesitzer Schradler Berg mit, daß ein Beid-mangelt wohl die fällige Abgabe, aber nicht die Maßgebühren zahlen könnte. Die ganze Summe beträgt nur 4,60 Mark und ist doch zumiel, um bei der gefürzten fährlichen Karte mit 1,50 Mark Maßgebühren zu zahlen. Obwohl der Kollektor selbst leistungsfähig war, daß der Invalide wirklich nicht das Geld im Besitz hatte, beharrte er in schäfflicher Form auf Zahlung und sollte sogar den Wächtermeister befragen.

Wegen 1,50 Mark sollte die Eichleitung abgegriffen werden. Es kam zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Wächtermeister den Invaliden wegen Zahlungserweigerung, und weil er sich auf sein Invalidenrecht berief, in Ketten schloß. Die Ketten rissen dem Invaliden die Haken von den Händen, so daß Schr. einen Arzt aufsuchen mußte.

Gegen ein verträgliches Einreisungssystem gilt es unbedingt anzugehen in dieser Arbeiterhölle am Ort, muß zu diesen Dingen sofort Stellung nehmen. Dringendst denn je ist not-wendig die geschlossene Front aller Volkshilfen, um mit diesen Zuständen Schluss zu machen.

Bitterfeld-Wittenberg

Jammer wieder Mißhandlungen

M.A. Jörzig. Der Arbeiter Genosse Wille wurde Ende vergangener Woche plötzlich mit der Begründung verhaftet, daß er eine Waffe im Besitz hätte. Um ein Geständnis zu erreichen, wurde er vom Beamten dauernd gemishandelt und am Hals gefaßt. Die Spuren der Mißhandlungen sind fotografisch festgehalten. Dabei tat sich besonders der Hauptwachemeister Busse hervor. Das gleiche geschah mit dem Arbeiter Wenzel, der auch am Hals gefaßt wurde, weil er sich weigerte, ein Protokoll zu unterschreiben, das schon vor dem Verhör fertig war. Weil man in der Wachegefängnisse bei dem Genossen H. nichts anfangen konnte, wurde ihm plötzlich zur Last gelegt, daß er ein Hals gefaßt habe. Widrig entspricht von diesen Mißhandlungen den Tatsachen. Beide Arbeiter sind bei der Polizei besonders verhaßt, weil sie sich nicht nicht anlieben lassen.

Wir haben hier einen sozialdemokratischen Bürgermeister, der es als seine Aufgabe betrachtet sollte, die Beamten darüber zu belehren, wie sie sich Arbeitern gegenüber zu verhalten haben.

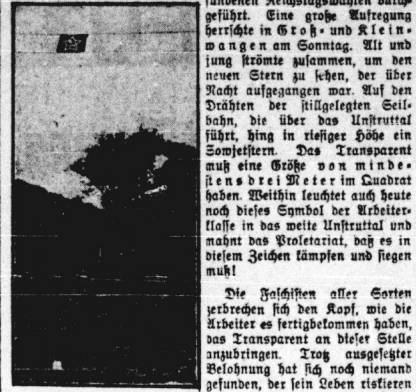
Mansfelder Kreise

Ein treuer Kämpfer gefürben

M.A. Heibra. Am 1. August starb der Parteigenosse Friedrich Probst im Alter von 66 Jahren. Er war ein alter Kämpfer. Beim Streik 1909 hand er als leitender Funktionär mit an der Spitze, war bis 1927 Mitglied der SPD und kam dann, seiner revolutionären Überzeugung folgend, zur Kommunistischen Partei, der er bis zu seinem Tode treu blieb. Wir geloben als Ortsgruppe Heibra, das was von ihm begonnenen Werk zu vollenden. Seine Arbeit und Tätigkeit möge allen Arbeitern ein Vorbild sein. SPD, Ortsgruppe Heibra.

Sowjetstern über dem Unstruttal

M.A. Grohmann (Unstruttal). Mit einer Begeisterung, der nur die revolutionäre Arbeiterklasse fähig ist, haben die Antifaschisten die Vorbereitungen zu dem am Sonntag stattgefun-denen Reichstagswahlen durchge-führt. Eine große Aufregung herrschte in Grob- und Klein-wangen am Sonntag. Mit und jung strömte zusammen, um den neuen Stern zu sehen, der über Nacht aufgegangen war. Auf den Bräthern der fühlgeleiteten Selbst-bahn, die über das Unstruttal führt, hing in riesiger Höhe ein Sowjetstern. Das Transparent muß eine Größe von nicht mehr als drei Meter im Quadrat haben. Weithin leuchtet auch heute noch dieses Symbol der Arbeiter-klassen in das weite Unstruttal und mahnt das Proletariat, daß es in diesem Zeichen kämpfen und siegen muß!



Die Faschisten aller Sorten zerschrien sich den Kopf, wie die Arbeiter es fertig bekommen haben, das Transparent an dieser Stelle anzubringen. Trotz ausgeleierter Belohnung hat sich noch niemand gefunden, der sein Leben riskieren will. „Hier ist nicht zu machen, das bringen nur unsere Arbeiterrückung fertig“, erklärte stolz ein Arbeitssmann den herbeigekommenen Einwohnern. Diese Tat hat große Begeisterung ausgelöst. Immer wieder wird in den Werkstätten vor Augen geführt, nur der Sozialismus ist der Ausweg, nur der Sozialismus öffnet die Betriebe hinein in die kämpfende Einheitsfront, in die Antifaschistische Aktion!

Neue Kämpfer für die rote Einheitsfront

M.A. Hebra. Am hohen Berg ist im Sandteinbruch eine Wahlparole zu den am Sonntag stattgefundenen Reichstags-wahlen, mutmaßlich von „kommunistischen Tätern“, angebracht worden. Weit leuchtete diese in das Unstruttal hinein. Die Buch-staben bilden einige Meter groß sein und lauten, wie auch auf dem Bilde zu sehen ist: „Wähle die SPD, die die 31“ Ueber dem künstlich entworfenen Sowjetstern sind drei Buchstaben zu lesen, die sich wahrscheinlich auf den verbotenen roten Front-kämpfer-Bund beziehen können. Die wertvolle Belohnung des Unstruttals hat diese Forderung auch durchaus beachtet. Im Sinne der drei verbotenen Buchstaben wurde das Geländnis ab-geliefert, mit allen Mitteln die rote Einheitsfront zu führen und die Antifaschistische Aktion vorwärts zu treiben.

Die noch vor der Wahl stattgefundene Nachversammlung war eine große Freude. Neben dem Bürgermeister und ein paar Ge-lungen waren 300 Männchen erschienen. Der Redner, ein arbeits-erfüllter Junger, schilderte, wie ihn die SPD und SPD-Arbeiter aus dem Volkspart in Halle hinausgefordert hätten. Alles übrige war hohles Hinterschweigen.

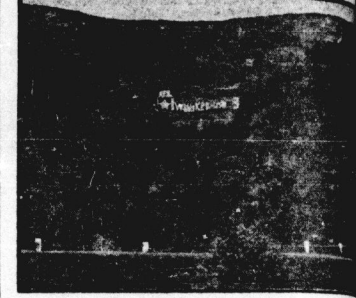
Die kommunistische Verlamung im „Ratskreis“ war einen Massenbesuch auf, circa 300 Teilnehmer, Redner Arbeiter und Arbeiterfrauen. Der Redner, ein gemäßigter Betriebsarbeiter,

zeigte klar und verständlich den Weg, den die Arbeiterklasse beschreiten hat. Eine lebhafteste kameradschaftliche Diskussion mit den SPD-Arbeitern, und der Erfolg: fünf neue SPD-Mitglieder, 11 neue Kampf und Kampf-Mitglieder. „Groß-Dezer. Diese Verlamung war eine erste Demonstration der von-Napen-Regierung auf das angebrochte Verbot der kommunistischen Partei und der revolutionären Organisationen. „Rote Front“ den 16 neuen Kämpfern! Wir marschieren in Antifaschistischer Aktion!

Bei den Wahlen erhielt die SPD 415 Stimmen mehr über 300 bei den Reichstagswahlen 1930. Die SPD hat die Nazis konnter noch 429 Stimmen (222) gefaßt. Unter Arbeit wird darauf gerichtet sein, die Klaffengenen den Weg des Faschismus zu entreißen.

Und trotzdem kletterte die rote Fahne

M.A. Köglig. Als am Morgen des Donnerstags nach Taghau am Kirchum eine rote Fahne hing mit der Aufschrift: „Wähle die SPD, die die 31“, sollte dieses bei allen Arbeitern Arbeiterfrauen große Begeisterung auslösen. Es war ja die aller-Sungenden und Ausgezeichneten! Die ersten Zeichen der Entwertung der Fahne, angeordnet von der Obrigkeit, wurden



gegeben werden; es war zu schwierig. Geldkosten spielen in solchen Fällen keine Rolle. Es wurde der Klempner Sölu aus Grob-herangeholt, dem es dann auch durch Aufforderung von hohen Beamten die Fahne zu setzen Selbstverständlich, daß der Wächtermeister bei diesem lauzen-Werk durch seine Anwesenheit für die nötige „Aufsicht“ Sorge zu tun haben mußte. So stand der Kirchum, wenn auch nur halben Tag lang, im Dienste der Armen. Es muß bald wieder werden!

Bei der Diskussion unter den Einwohnern tat sich der Wächter H. hervor. Menschlich meinte er die Kom-munisten nicht, man an dem Wächter an abhängige treuer Diener der Kirche sollte er doch die Worte kennen: „eure Feinde!“ Aber anscheinend muß nur er leben, und die anderen verrotten! Die Arbeiterklasse, die alle Werte liebt, leben, und deshalb kämpft sie mit der kommunistischen Partei, in der Antifaschistische Aktion, für den Sozialismus für ein Sowjetdeutschland.

Ein feiger Ueberfall der Nazihorden

Arbeiter, heraus zur Antifaschistischen Aktion — Schlug mit dem blutigen Terror des Faschismus

M.A. Frendburg. In der Nacht vom 30. zum 31. Juli konnten die Nazis in Frendburg einen wüsten Ueberfall auf 17 Arbeiter durchführen, die sich zum Schug der gefürzten Maßnahme auf der Straße befanden. Diese Arbeiter begegneten auf ihrem Wege dem Nachwachter Weichmann, der nichts Giltigeres zu tun hatte, als die Nazis zu informieren, die dann auch sofort in mehreren Truppen anrückten.

Zu kurzer Zeit wurden die 17 Mann von über 100 Nazi-Kräften umringelt.

Ein Teil dieser braunen Barbaren dokumentierte seine Ver-bredermanieren damit, daß sie Halbmasken angelegt hatten. Andere waren als Fühlermann verkleidet.

Mit allerhand Nordwertgegenen, wie Knüppeln, Eisen-ketten, Ratten mit Nägeln, Gummitüppeln und Kolo-volzer teilten sich die Horden den 17 Arbeitern entgegen.

Die Raubhorden Luther, Reinsberger, der Junge des Schulters Müller, Wilsleben, Kappeler, Vampop, Poljanitsa luden zu prozessieren, indem sie behaupteten, ihre Forderungen wären heruntergesetzt. Der bei den Arbeitern befindliche Reichsbannerführer Hug suchte nach zur Ruhe zu machen, aber schon lauteten die Schreie mehrerer Nazis auf ihn wieder, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Wie die Reiten kürzten sich die Nazis auf andere Genossen und schlugen auch diese zu Boden.

Der Nazi Wilsleben gab den Befehl, als Genosse Kollat beunruhigt am Boden lag:

„Tretet dem Knebel den Schädel ein, daß das Gehirn in der Hand liegt.“

Die Obengenannten taten sich als Schläger besonders bei. Als der feige Ueberfall vorüber war, kam der Nazi-Kollet in Begleitung von seinen Psg. Felding und Kollatius, um zu sehen, wieviel von der „Kommunisten“ geblieben. Bei ihrem Rückzuge sollte auf dem Gehäusen eine Arbeiterfrau gefaßt werden. Einem alten Mann seiner Empörung Ausbruch gab, drohten sie, ihn aus der Wohnung herauszuholen.

Wie am Sonntag ein SPD-Mann mitteilte, befinden sich die Nazis im Besitz eines Maschinengewehrs. Dieses ist beobachtet worden, daß der Nachwachter 23, auch nach Sonntag wiederholt für die Nazis positioniert ist, was sich bei teilnehmenden Arbeitern anfragt.

Dieser empörende Vorfall zeigt wieder einmal, mit welcher Terrormethoden die Horden des „Dritten Reichs“ gegen die Arbeiterhölle einschleudern zu können. Dagegen hilft kein einziger Arbeiter, heraus zur roten Einheitsfront! Kämpfer der Antifaschistischen Aktion! Nur so können wir der Wächter Herr merden!

Nordhausen

Massenverhaftungen am Sarge eines ermordeten Reichsbannerkameraden

M.A. Nordhausen. Der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Nordhausen von den Nazis erschossene Reichsbannerkamerad wurde am Mittwoch herbeigeführt. Circa 1000 Arbeiter und Arbeiterfrauen haben diesem Opfer des Faschismus das Geleit und legten am Sarge Kranze nieder. Der ganze Ort fand im Zeichen der Antifaschistischen Aktion. Schon vor Beginn der Beerdigung wollte die Klageschlichter vom Gummitüppel Geh auch machen, daß die auswärtigen Teilnehmer in Gruppen an Zug teilnahmen.

Nachdem die Vorstände der „Eiserne Front“ und der SPD am Sarge gesprochen hatten, wollte auch ein Vertreter der Kommunistischen Partei sprechen. Die Fahnenbelegungen begleiteten einen kommunistischen Landtagsabgeordneten an den Sarg. Die Polizei griff ein und verbotste ihn. So sollte verhindert werden, daß eine wirkliche Anklage gegen den faschistischen Wächter gehalten wurde.

Zum Abschluß der Beerdigung künnte die „Eiserne Front“ das Lied an „Ich halt“ einen Kameraden“, diese eine Verhöhrung für die Arbeiterhölle, die einem im Kampfe ge-

fallenen Klagenenossen das letzte Geleit gegeben hatte. Unbarmig griff die Polizei dann noch zu weiteren Maßnahmen. Alle Antifaschisten wurden aus dem Zuge herangeführt und starren Polizeifrauen nach der Aufnahme abtransportiert. Die Horden des „Dritten Reichs“ ließen die Genossen eine Stunde verhaftet, wurden dann durchschickt, wobei natürlich nichts gefaßt wurde. Gefaßt wurden dann die auswärtigen Teilnehmer aus dem Zuge ausgeführt und konnten wieder den Heimweg antreten.

Die Opfer dürfen nicht umsonst gefaßt sein! Sowjetische demokratische Arbeiter und Reichsbannerkämpfer, so bleiben jetzt die Verpflichtungen, mit denen die Führer euch auf den 31. Juli, auf dem „großen Tag der Brechung“ vertrittet habt! Ungebührt soll der Wächter durch ganz Deutschland, täglich sollen neue die eure Führer appellieren an hienburg und a Bayern, daß mit uns in roter Einheitsfront in Antifaschistischer Aktion.

Heldenliebe (St. Sangerhausen). Ganze Freileben der löstigen Kaff. Eine Landwirt waren kürzlich 17 Genossen teilhaftigen Umständen verendet. Die Ermittlungen nach Todesursache haben ergeben, daß die Genossen unglücklich den ein Führer auf der Straße verlor, gefaßt und nach Verbrennung des Magens zugegeben hatten.